



NEUES
DESIGN
FÜR KLEINE
GÄRTEN

ULRICH TIMM

FOTOS JURGEN BECKER, FERDINAND GRAF LUCKNER, MARIANNE MAJERUS



KLEIN IN GROSS

DESIGN FRIEDHELM HELLENKAMP ORT ICKING, DEUTSCHLAND FOTOS FERDINAND GRAF LUCKNER

MASSIVE ERNEUERUNG Zwei Themen, zwei Aufgaben standen bei diesem Projekt, einem kleinen Garten auf großem Grundstück, im Vordergrund: Wiederherstellen des ursprünglichen Geländes und dominante, große Terrassenflächen herzustellen, die mit der Architektursprache des Hauses übereinstimmen.

Das Areal aus den Dreißigerjahren war geprägt von hohen Mauern am Haus und einer sichtbar mühevoll geschaffenen Terrassierung des Berghangs, der Leite, wie es in Bayern heißt. Die Idee von damals war es, wohnliche Freiräume nahe am Haus zu schaffen und den Blick auf die Berge frei zu halten. In den Sechzigerjahren wurde es Mode, einen Hang durch aufwendigen Terrassenbau so abzustützen, dass sich daraus eine Art Landgewinn ergab, denn ein abschussiges Gelände verkleinert optisch ein Grundstück. Aber das wirkte bald zu gewollt. Inzwischen hat sich längst der Geschmack und der Anspruch an einen Garten verändert. Heutzutage folgt man lieber den ursprünglichen Spuren von damals und verleiht ihnen eine zeitgemäße Note. Als Friedhelm Hellenkamp das Grundstück zum ersten Mal besuchte, meinte er, dass alle Mauern am Haus, einschließlich des Durchgangs mit der unschönen Rundung, entfernt werden müssten. Doch dann entschloss er sich, gerade diesen Durchgang, der früher durch eine Pforte ergänzt war, zum einen als Zeitzeugen zu erhalten, zum anderen als idealen Durchblick vom Haus auf die Terrassenfläche, auf die dahinterliegenden Trittquader und schließlich auf das herrliche Panorama des Alpenvorlands im Hintergrund.

Die gelungene Gartenplanung sieht drei Schwerpunkte vor: die große Terrasse aus chinesischen Basaltplatten, ein Kiesrechteck, in dem sechs hochstämmige Platanen stehen, und 14 starke Trittquader, die geradezu schwebend über den Kiesplatz und dann als Stufen weiterführen und schließlich in einen breiten Kiesweg übergehen. Voraussetzung für diese Lösung war, dass die Terrassierung des Hangs





Der Torbogen, das Relikt aus alter Zeit, wirkt wie ein Bilderahmen, der den Blick auf die sich verjüngenden Basaltplatten und -stufen fokussiert.



entfernt und durch einen sanften Verlauf als Rasenböschung ersetzt wurde. Die geräumige Terrasse, die sich in den Winkel des Garagenanbaus schmiegt, ist ein begehrter Sitzplatz. Das klare Umfeld wird lediglich durch eine Spalierbirne an der Wand unterbrochen. Eine besondere Bedeutung kommt den Trittstufen bzw. -quadern zu, die über ein kräftiges Format von 40 x 25 cm verfügen. Sie lösen sich aus der Terrasse heraus und führen den Blick über das Grundstück hinweg. Um den Eindruck zu vermitteln, dass diese Blick- und Wegeachse länger ist, als sie es tatsächlich ist, wurden die 14 Stufenquadern verjüngt (um insgesamt 50 Zentimeter) und an den Stirnseiten entsprechend schräg zugeschnitten: von 2,50 Meter Länge für die oberste Stufe an der Terrasse bis zu zwei Meter für das unterste Stück.

Das große Kiesrechteck war in der ersten Planungsphase als Wasserbecken vorgeschlagen worden. Das wäre ein fantastischer Eindruck gewesen wegen der herrlichen Spiegelung und dem Weg aus Basaltbändern, über die man hinüberschreiten würde. Wegen der zu hohen Einbau- und Pflegekosten wurde das Projekt fallengelassen und durch die Kiesfläche ersetzt, die sich auch sehr gut als Sitzplatz mit perfektem Ausblick anbietet. Geblieben ist die schöne Einfassung aus Corten-Stahl, die diesem Gartenbereich eine moderne Note verleiht. Dazu zählen auch die sechs dachförmig geschnittenen Platänen, die bald ein geschlossenes grünes Blätterdach bilden werden, aber jetzt vor allem bei Dunkelheit eine Augenweide sind, wenn ihr Stamm und die Krone angestrahlt werden.

Wichtig sind auch die unterschiedlichen Oberflächenstrukturen. Beginnend am Wohnraum mit der Holzterrasse, dann kurz vor dem Durchgang geht der Belag in Basaltplatten über. Von hieraus gelangt man auf den Kies und schließlich auf Rasen. Wer bewusst darüber geht, wird die Unterschiede auf sich wirken lassen können. Es sind immer wieder die Kontraste, die eine solche Gartenplanung so spannend und überraschend werden lassen. Rechter Winkel kontra freie Formen.





Stimmungsvolle Szenen bietet der Kiesplatz mit den Stufen, die fast zu schweben scheinen. Dann wird auch die sparsame Bepflanzung ins Licht gerückt.

